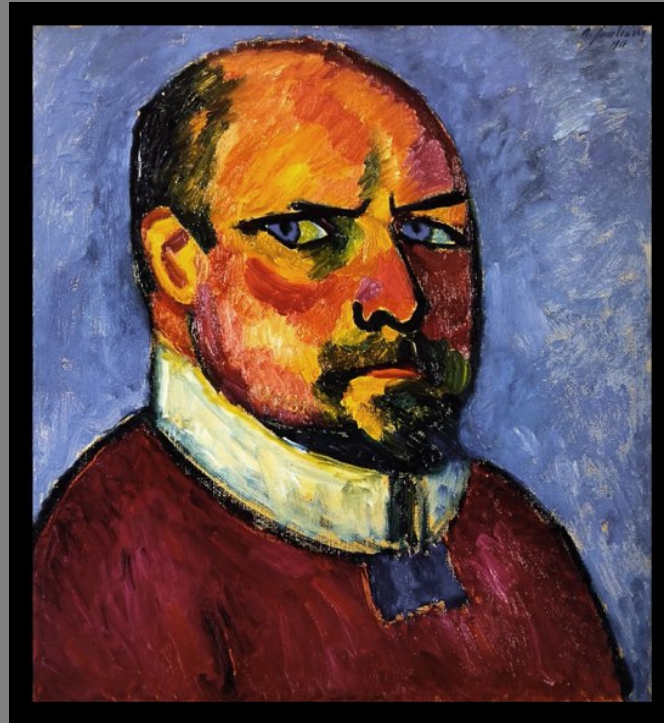


# Alexej Jawlensky



Selbstportrait

*zusammengestellt  
von Klaus Goldkuhle  
[www.k-goldkuhle.de](http://www.k-goldkuhle.de)  
2024*

Der russisch-deutsche, expressionistische Maler Alexej Jawlensky (1865- 1941) hatte in seinen letzten Lebensjahren mit Lähmungserscheinungen der Hände und Beine, starken Schmerzen und Schwäche zu kämpfen. So war er gezwungen seine Malerei mehr und mehr einzuschränken und schließlich ganz aufzugeben. Das Besondere ist jedoch, dass dies, solange er noch malen konnte, seine künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten eher befördert als behindert hat. Die Einschränkungen gingen einher mit einer zunehmenden Konzentration auf immer abstraktere Köpfe bis hin zu seinen letzten Werken, den extrem reduzierten MEDITATIONEN. Am Ende konnte er nichts Rundes mehr malen, nur noch gerade Striche, und musste die linke Hand zu Hilfe nehmen. Die durch das Leiden bedingte Einfachheit der MEDITATIONEN ist ein wesentlicher Grund für ihre einzigartige Intensität.



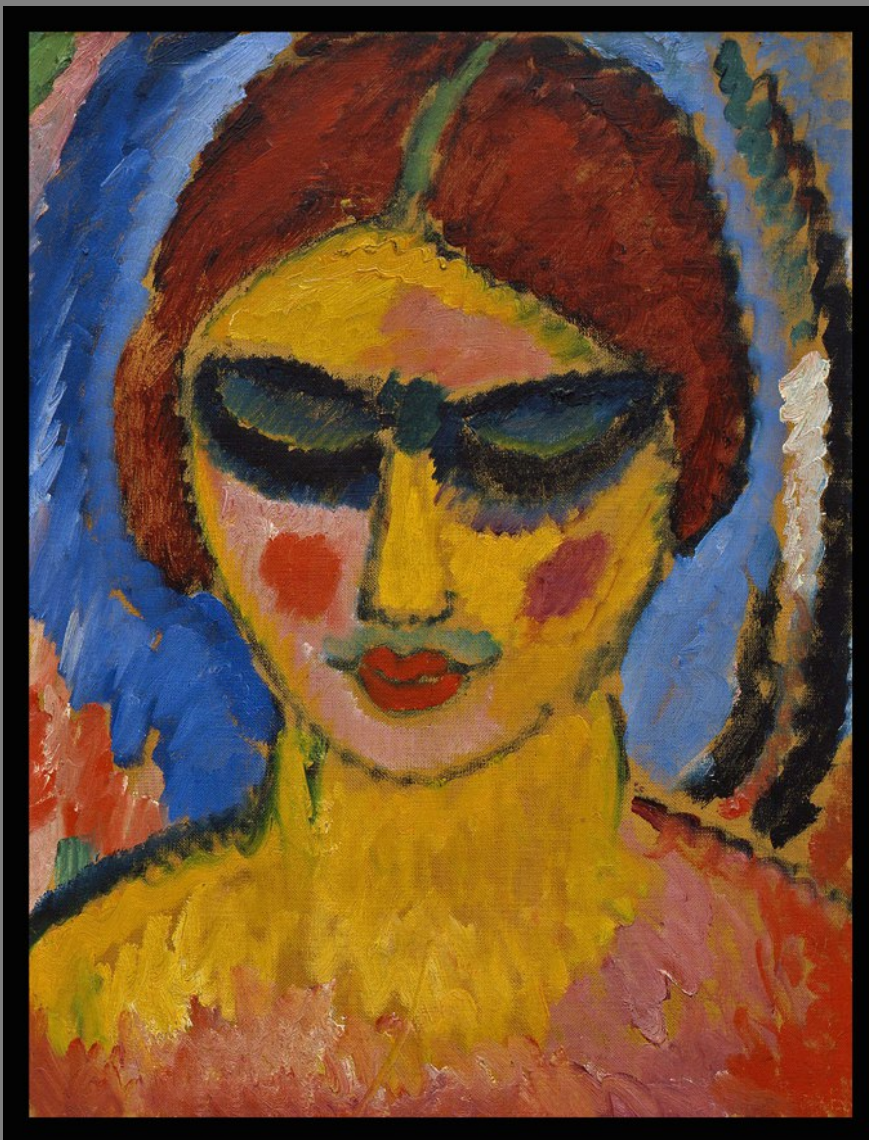
# MYSTISCHE KÖPFE HEILANDS-GESICHTER

und einige frühere Bilder

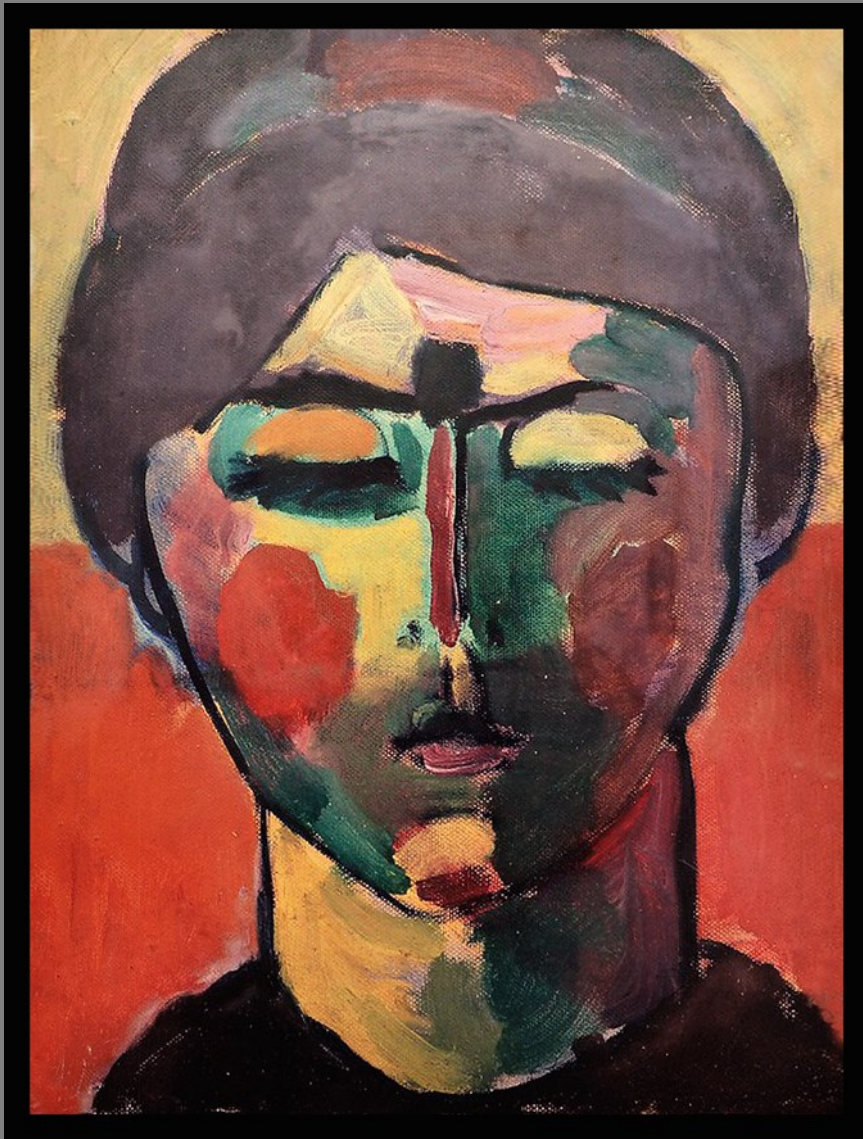
*Die Bilder erscheinen ohne Titel,  
weil diese oft erst nachträglich  
vom Sohn des Künstlers  
hinzugefügt wurden.*

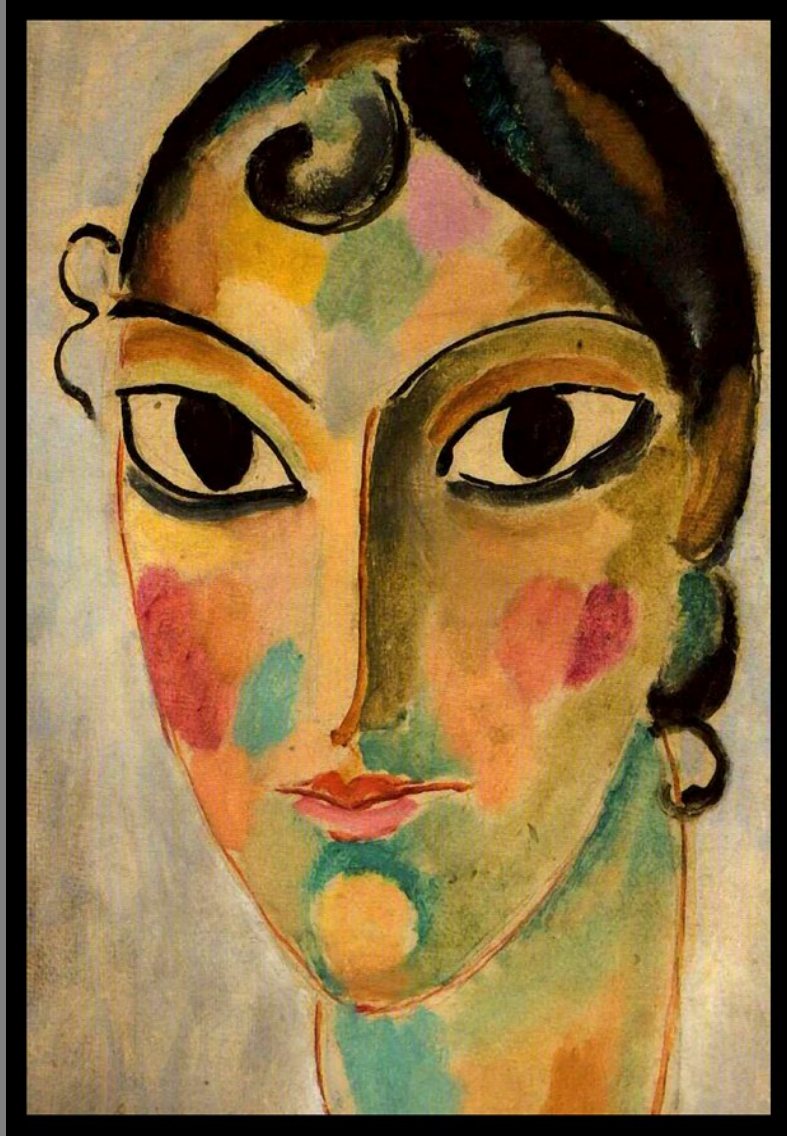
*Alle Zitate sind von Jawlensky.*





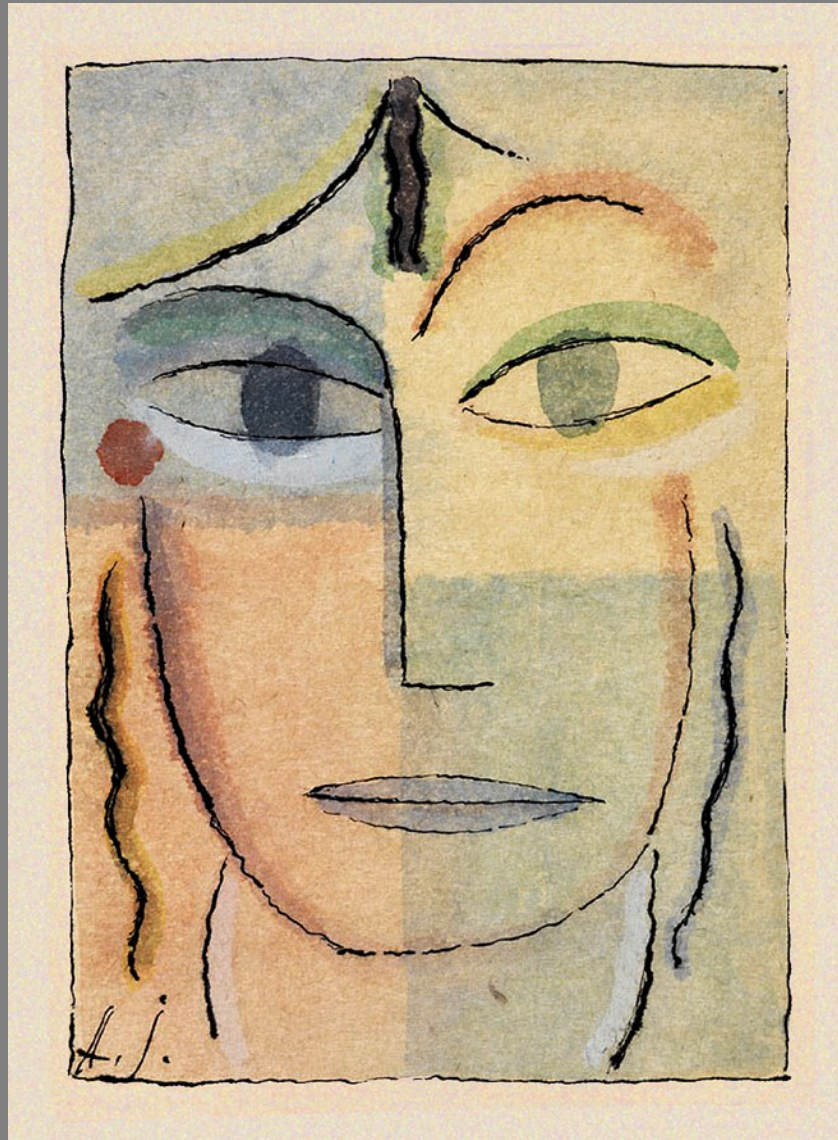
Jeder findet in einem Kunstwerk immer nur das,  
wazu sich seine Seele vorbereitet hat.



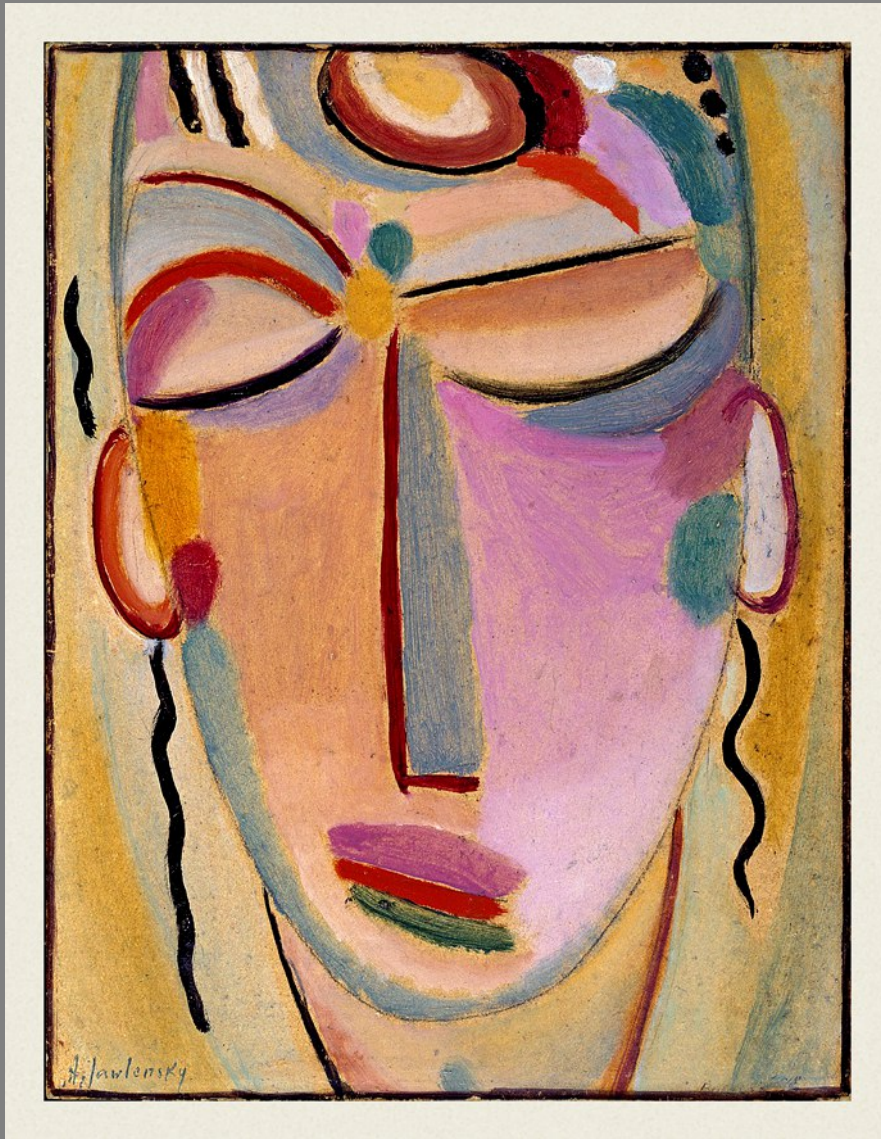


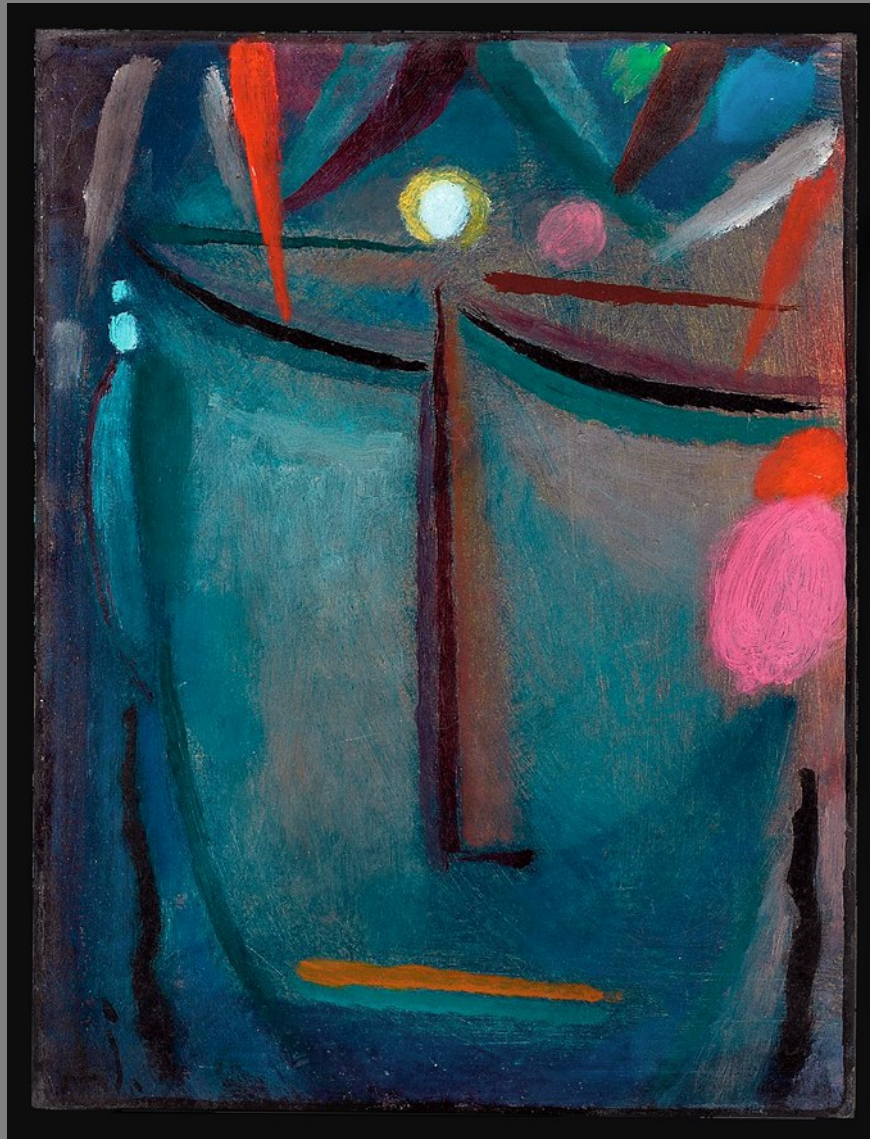












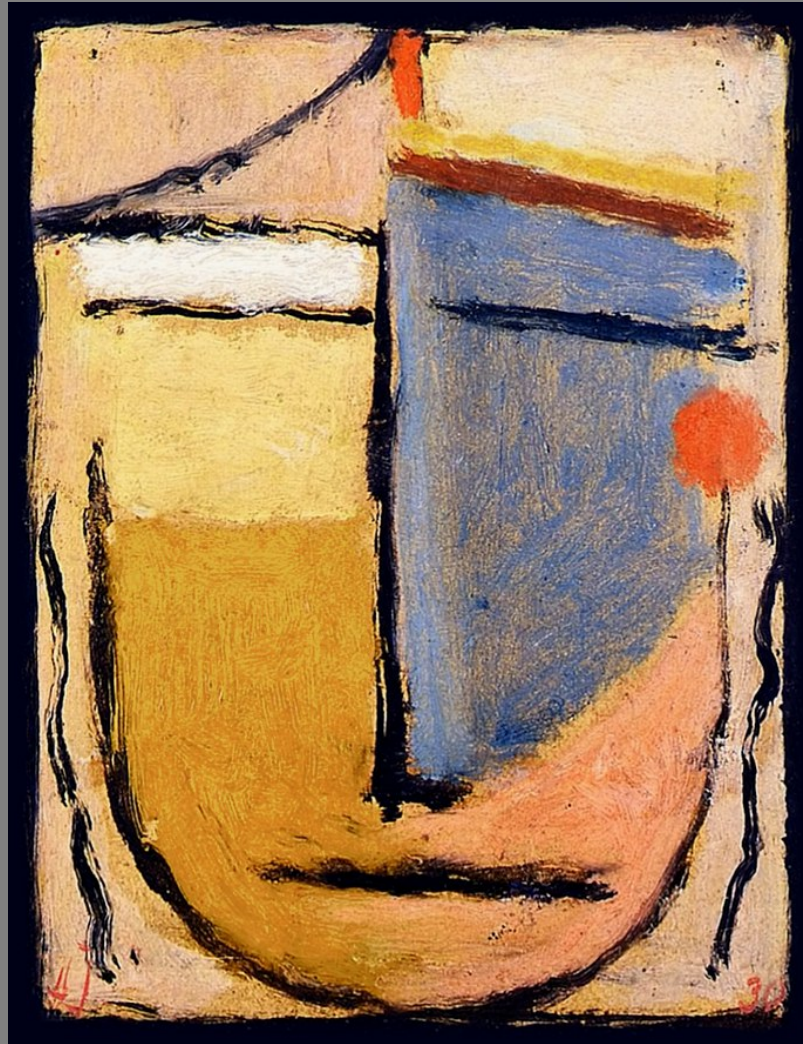


Ich verstand, dass der Künstler mit seiner Kunst  
durch Formen und Farben sagen muss,  
was in ihm Göttliches ist.

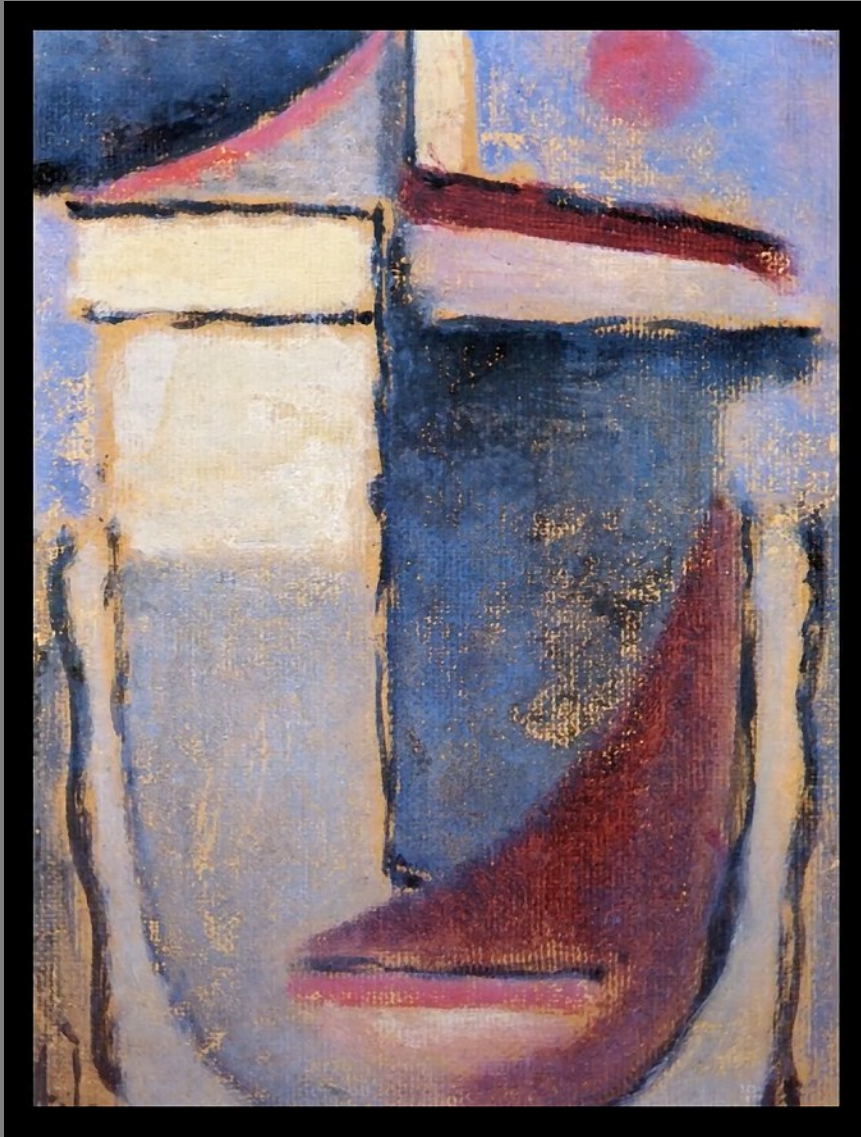


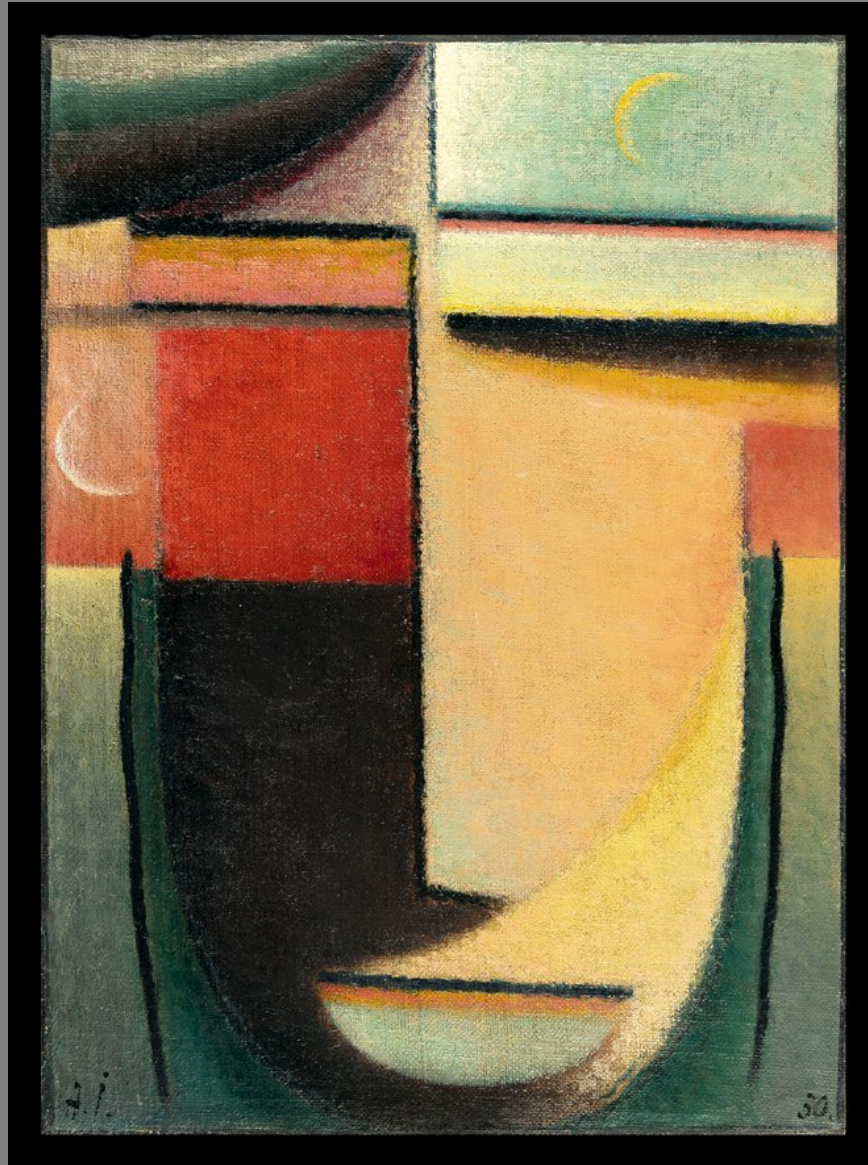
# ABSTRAKTE KÖPFE

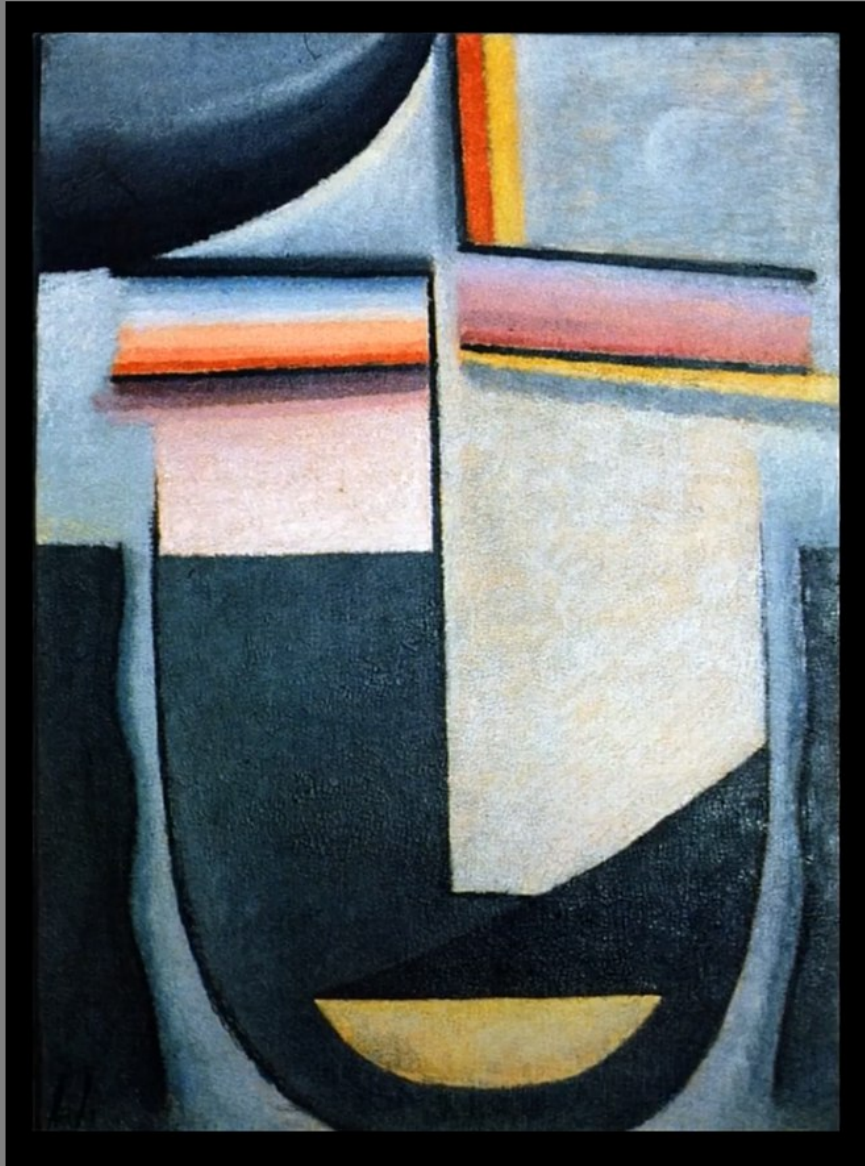


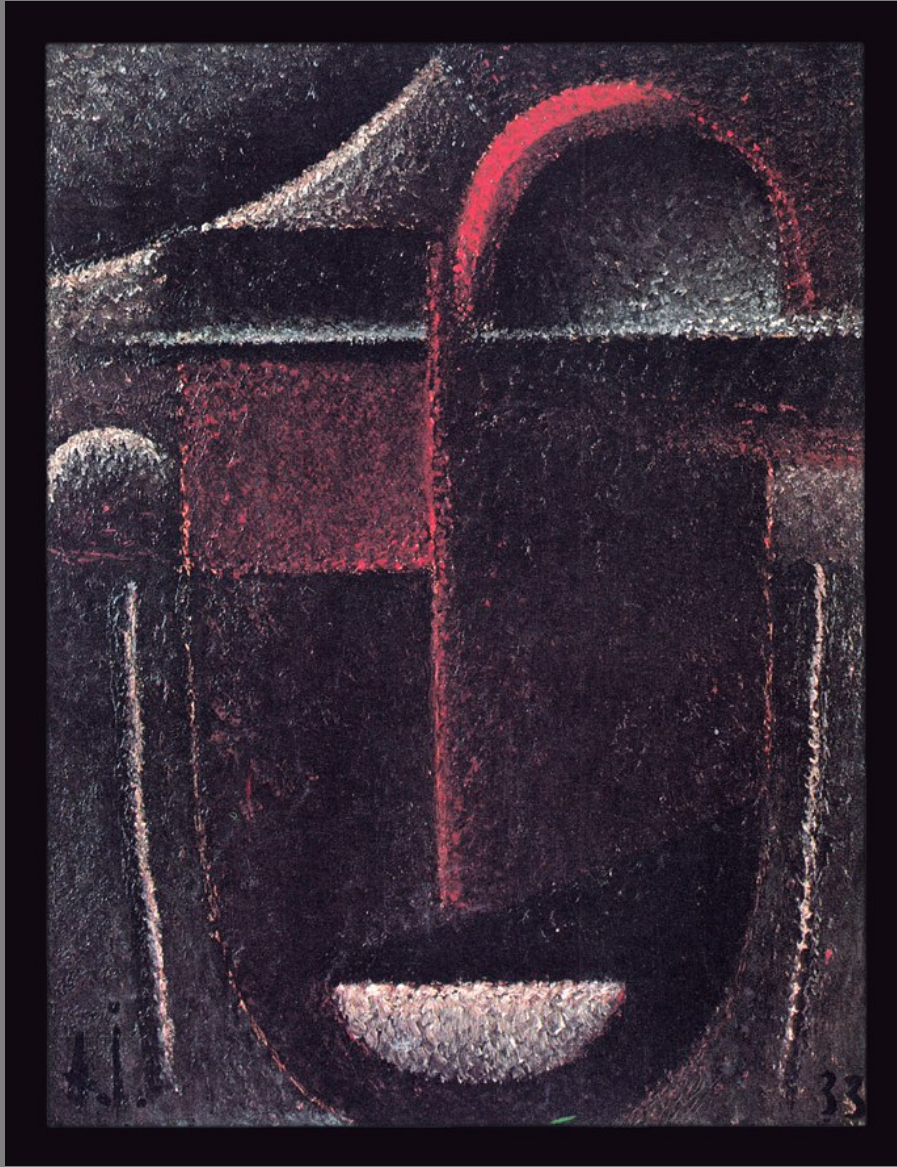








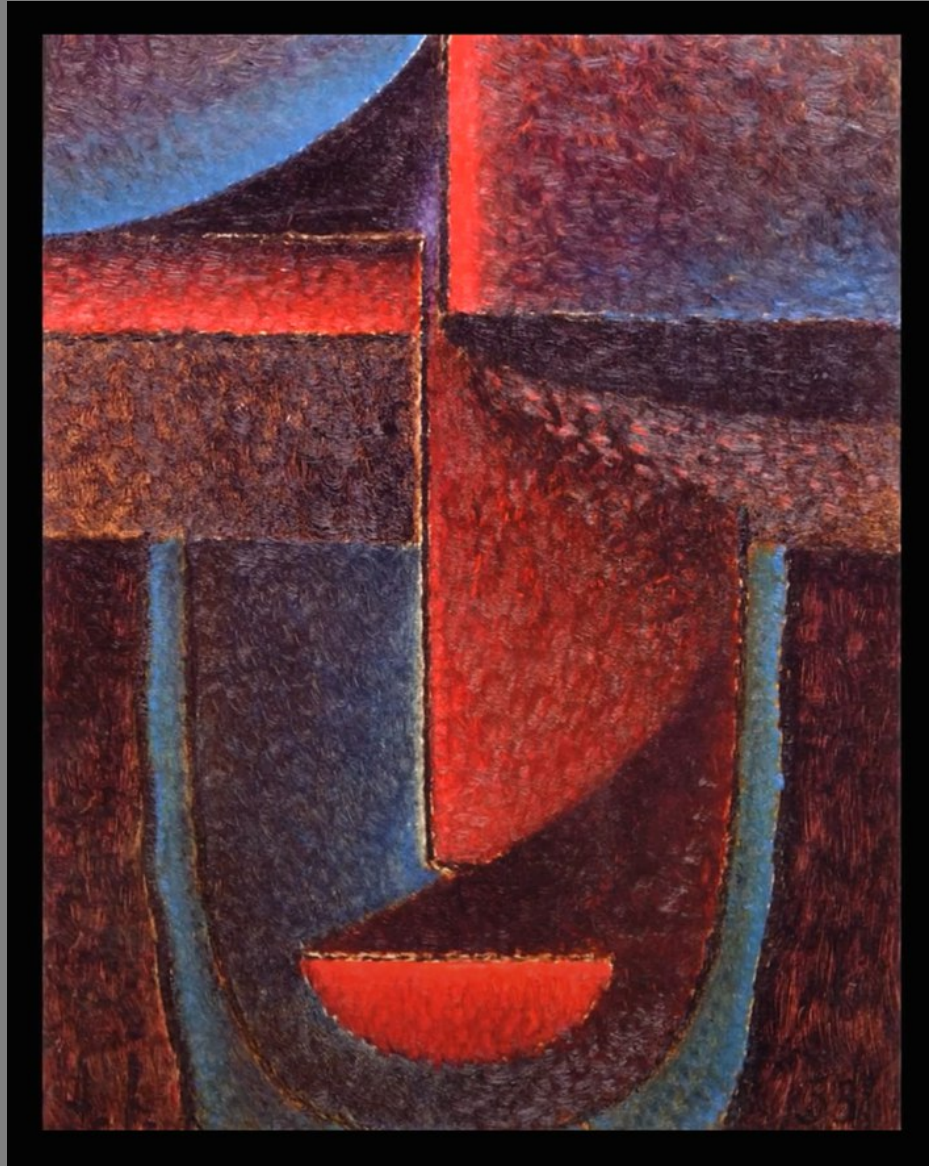




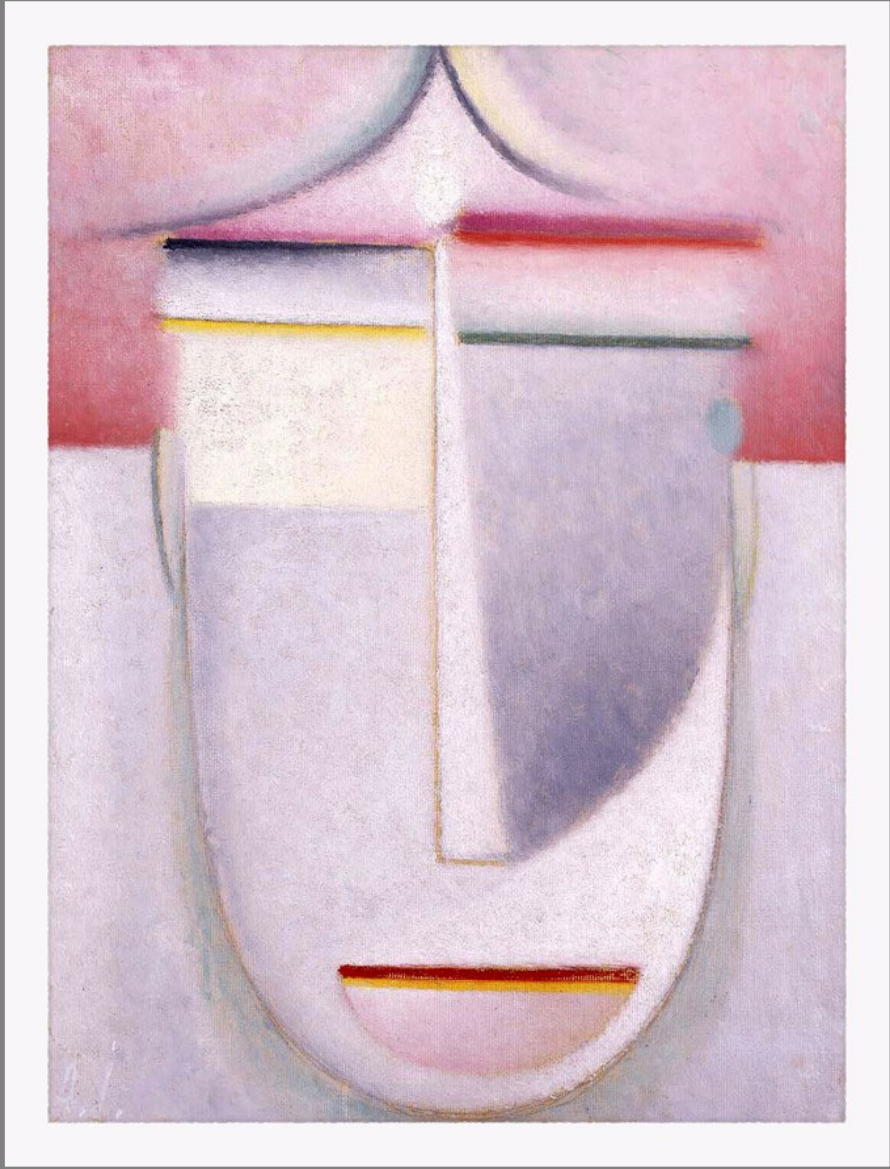
Ich sitze und arbeite. Das sind meine schönsten Stunden.

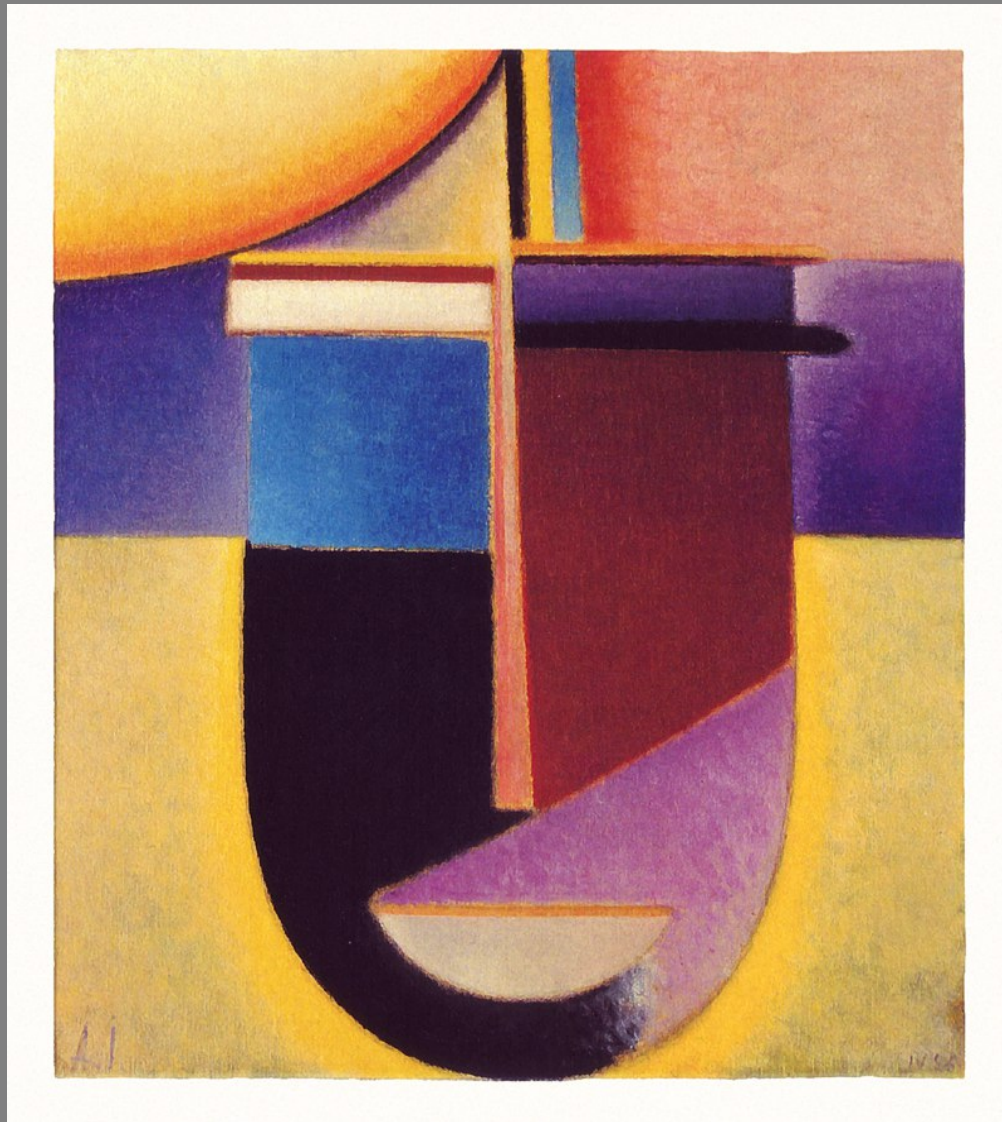
Ich arbeite für mich, nur für mich und meinen Gott.

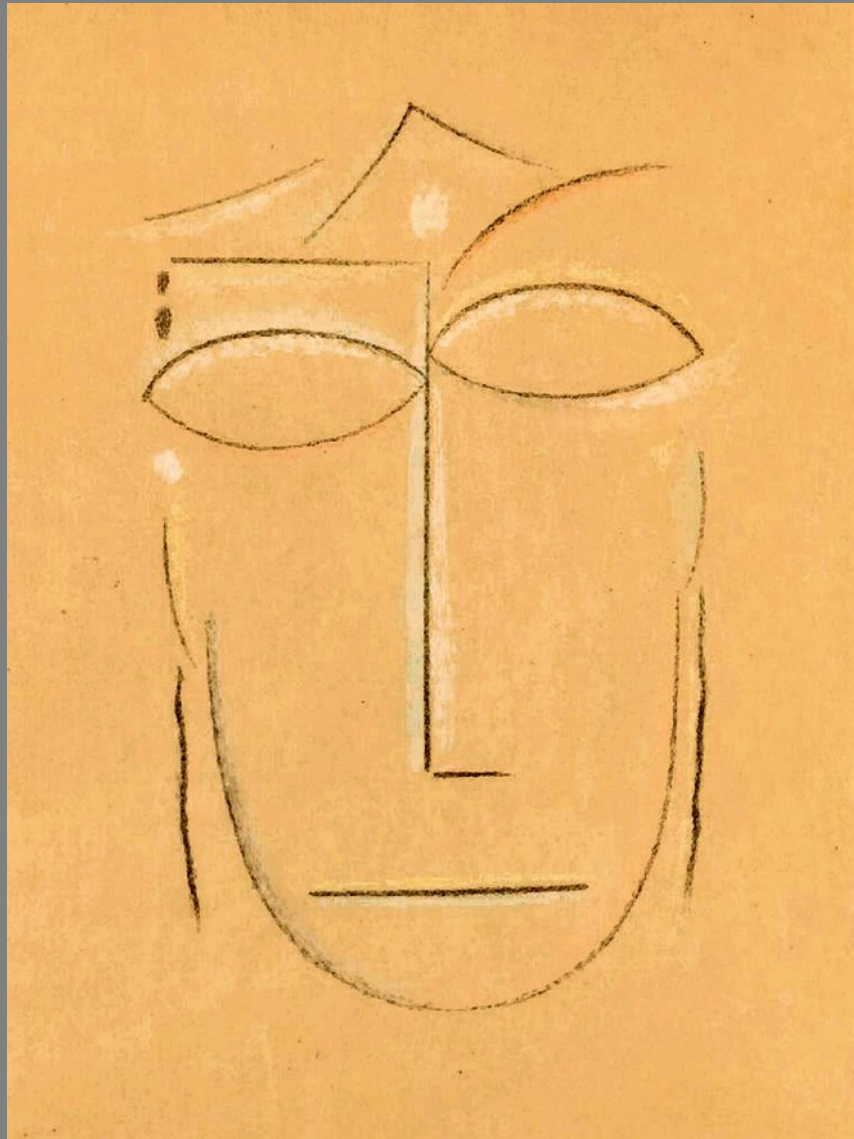
Meine Arbeit ist mein Gebet, aber ein leidenschaftliches,  
durch Farben gesprochenes Gebet.















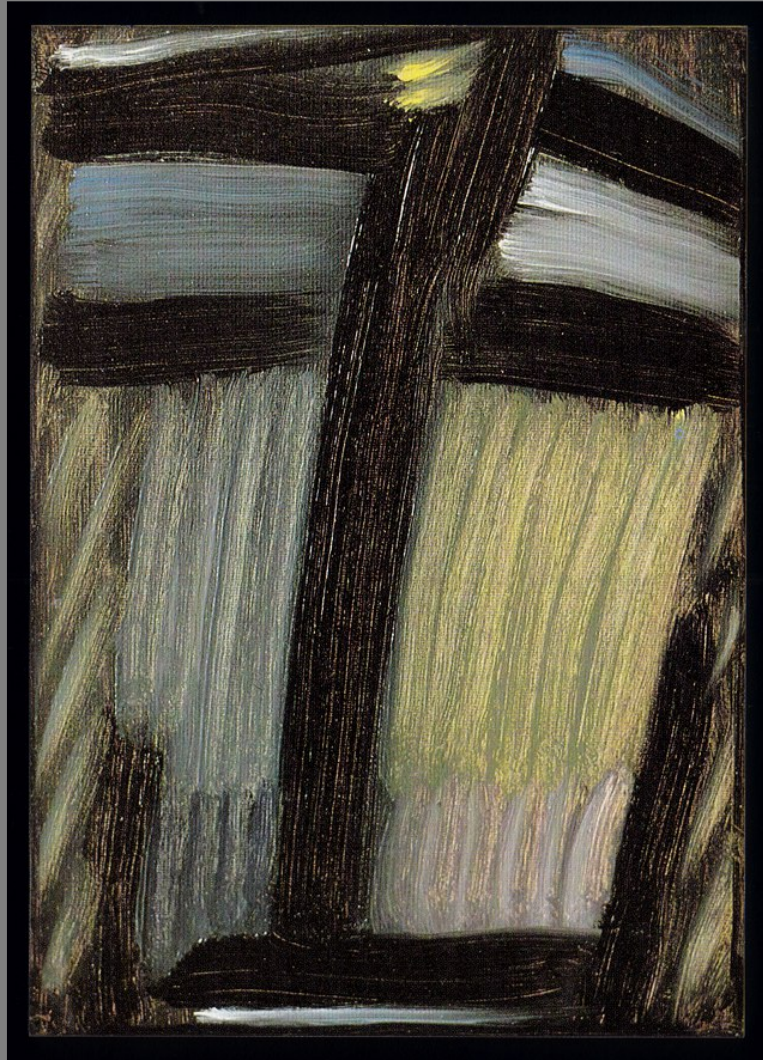
## MEDITATIONEN

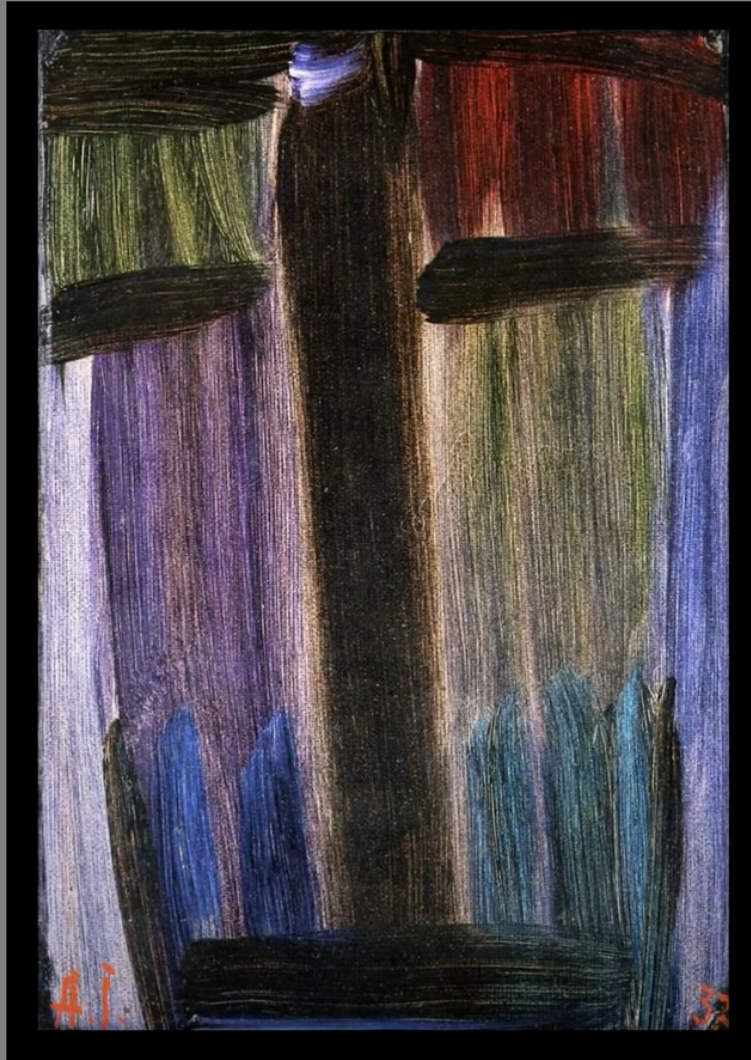




Ich lebe die ganze Zeit nur in meinem Zimmer,  
komme nirgends hin, kann nicht gehen,  
sitze vor der Staffelei, die Palette auf den Knien,  
Pinsel haltend mit zwei Händen und arbeite –  
male mit brennendem Gefühl diese kleinen Bildchen.

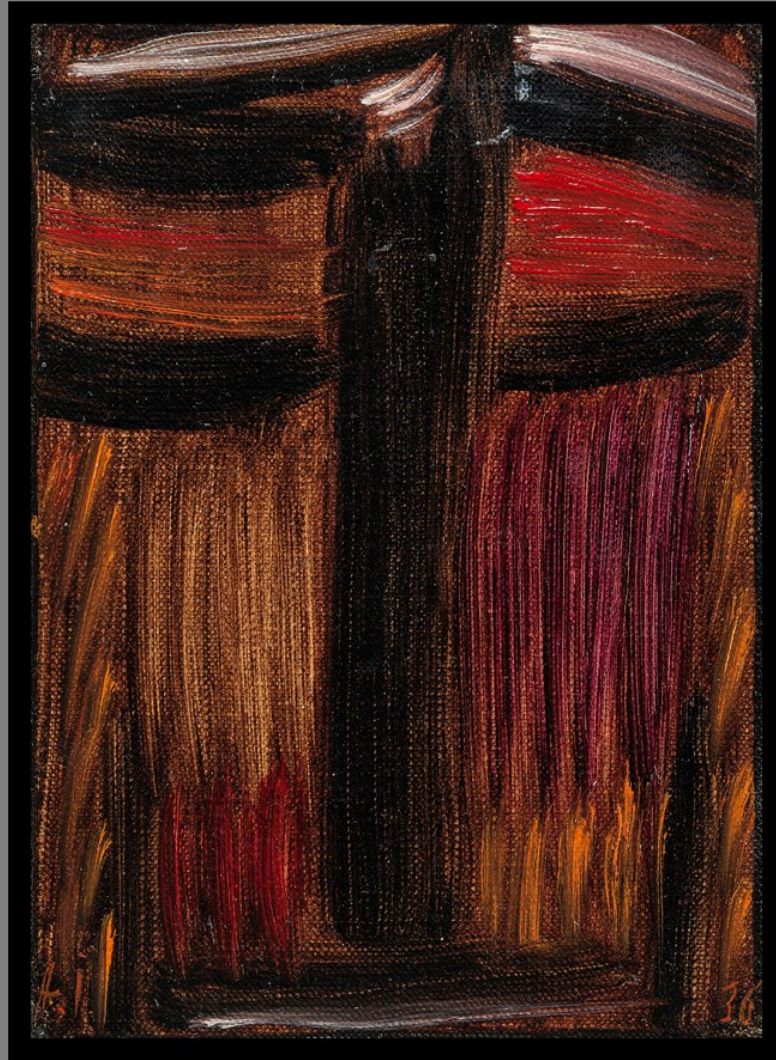




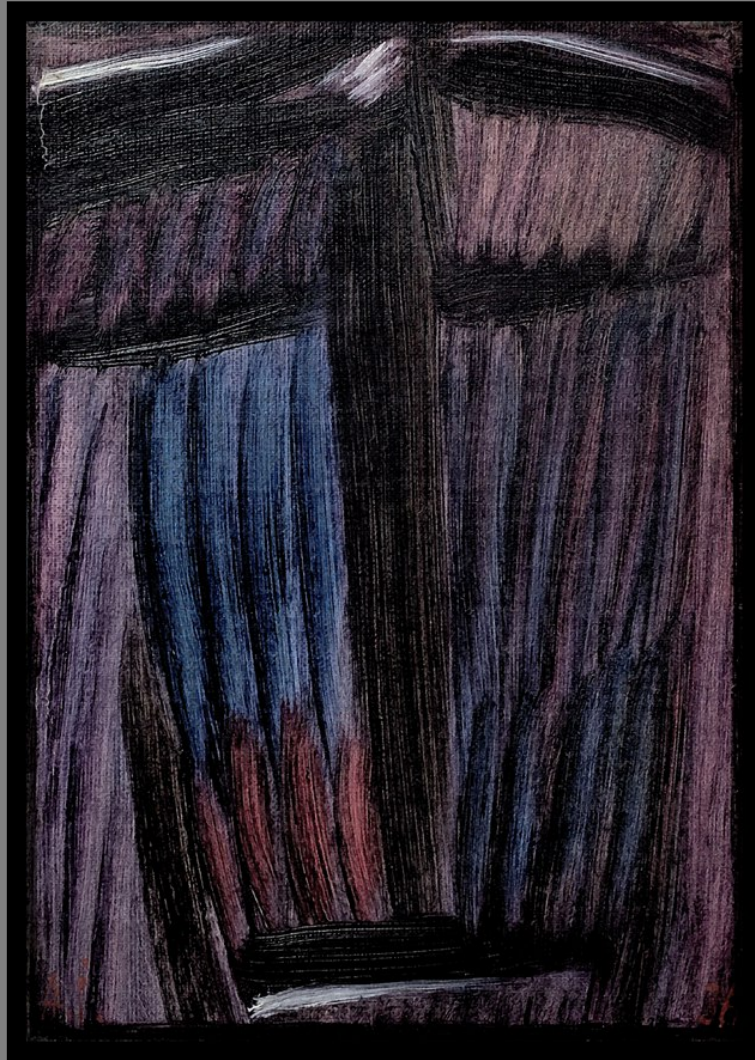


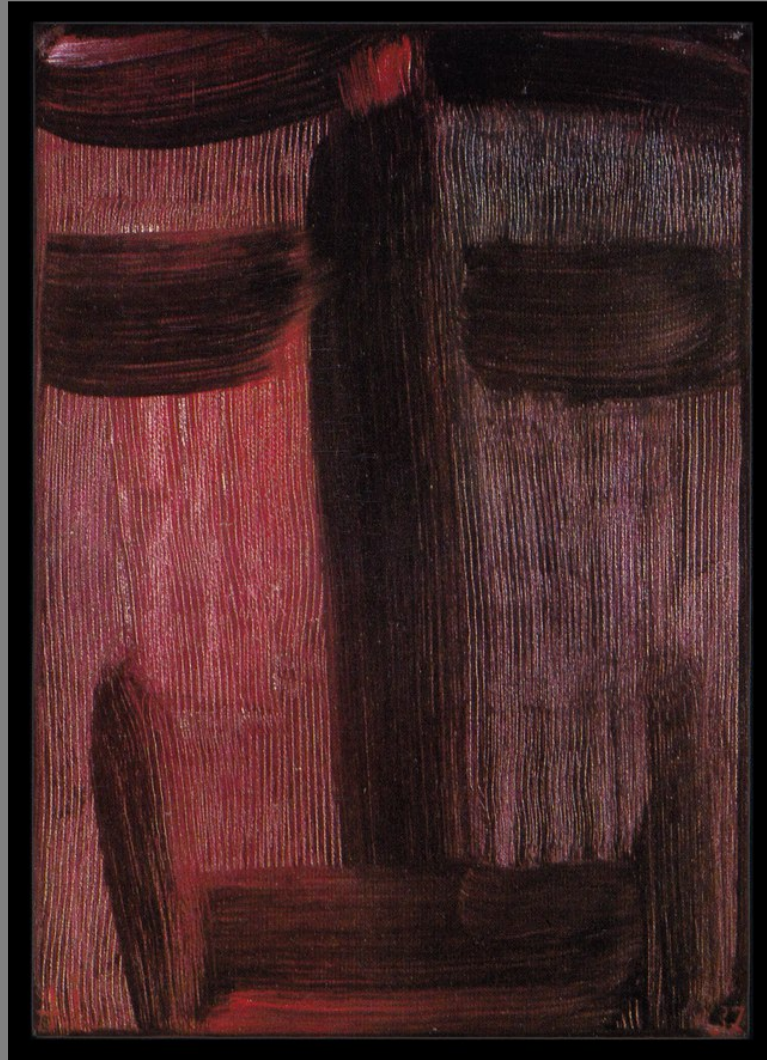
Ich musste mir eine neue Technik finden  
für meine kranken Hände.





Ich male nur, was in meiner Seele ist,  
was tief in mir liegt – wie eine Meditation.

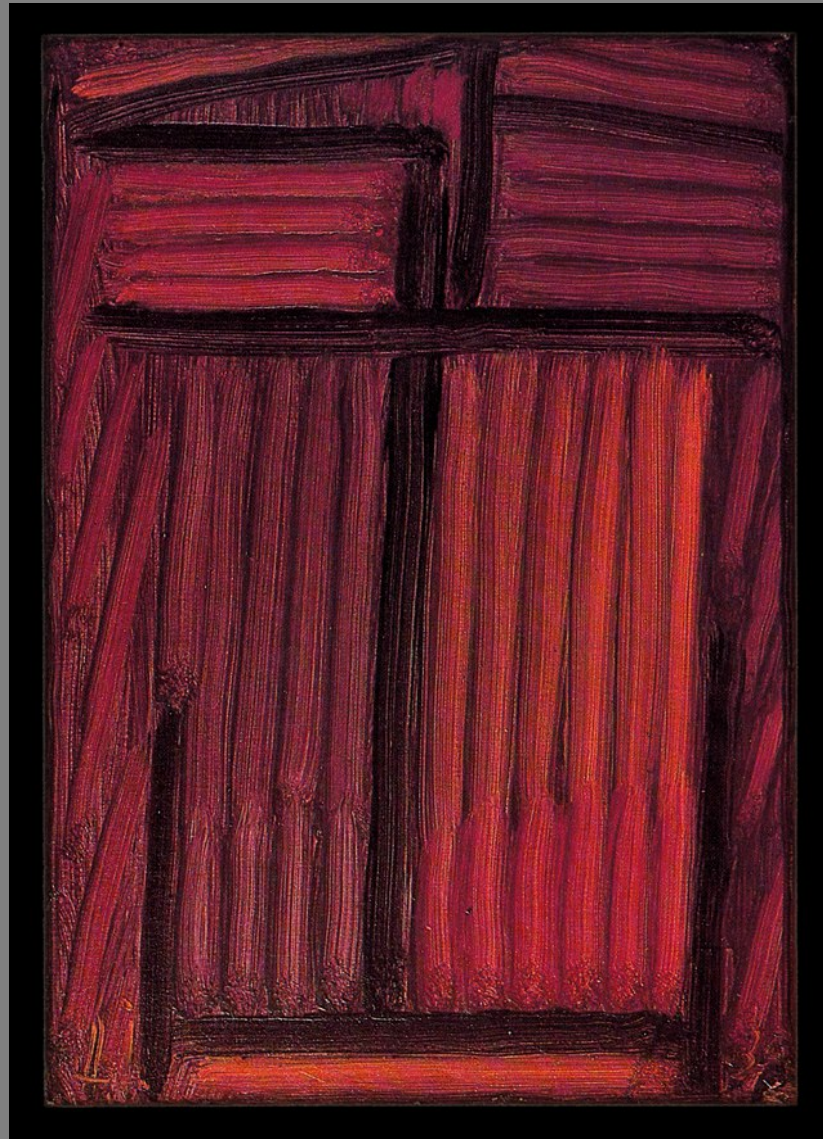


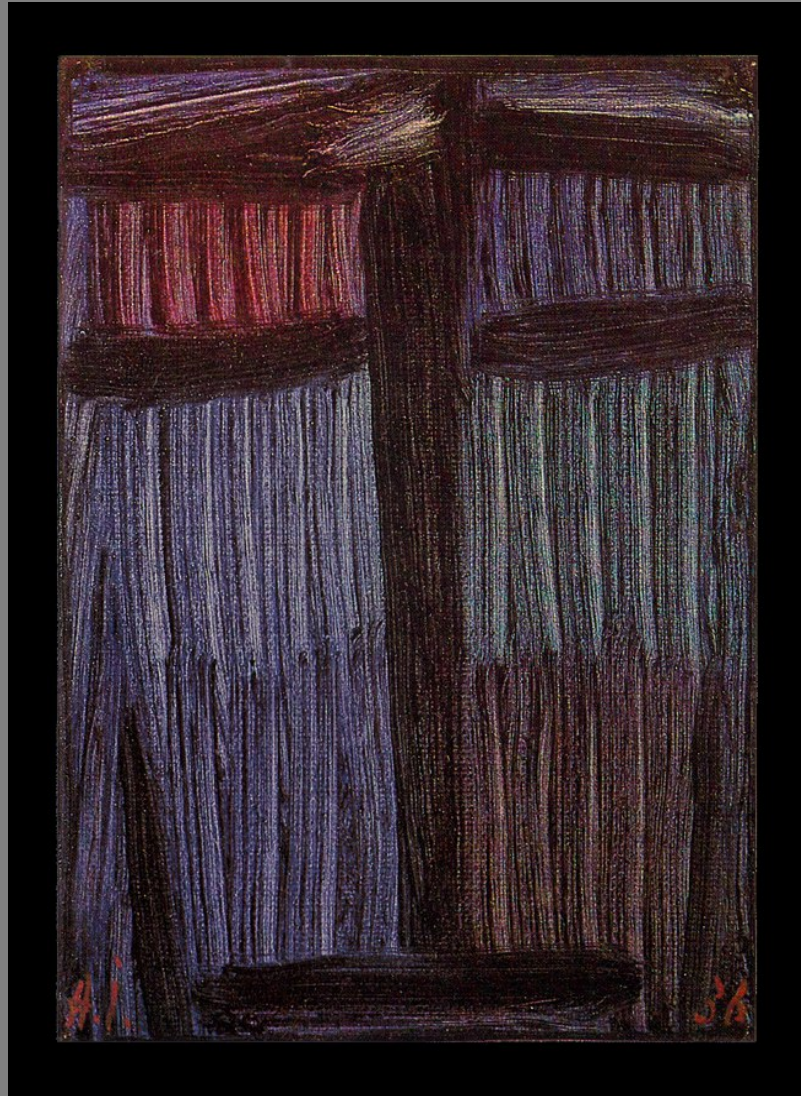




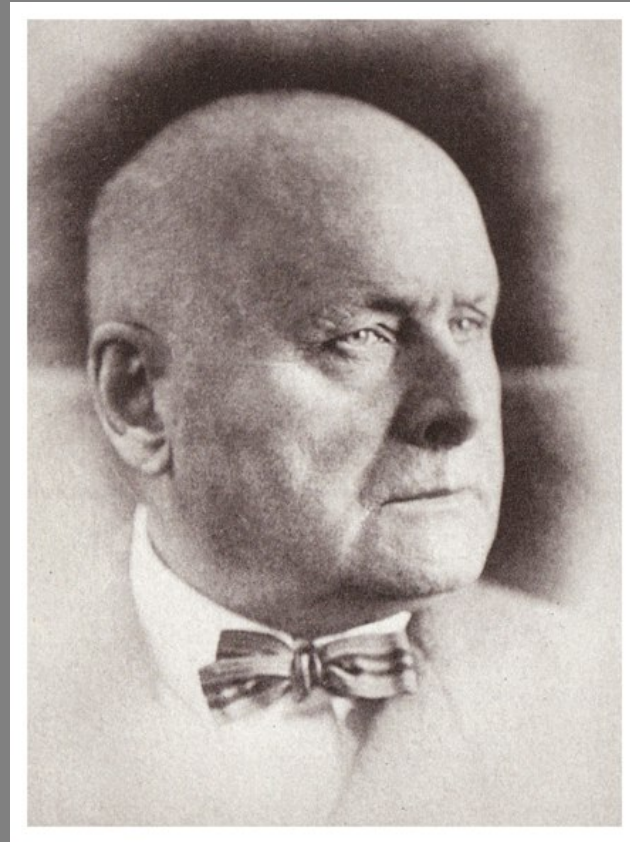
Gott weiß, wie lange ich den Pinsel noch halten kann.  
Ich arbeite in Ekstase und mit Tränen in den Augen.  
Ich arbeite so lange, bis die Dunkelheit kommt  
und mich umhüllt.











Und jetzt lasse ich meine kleinen Meditationen  
den Menschen, die Kunst lieben ...